



PROTOKOLL

LANDKREIS
ERDING

öffentlich

Büro des Landrats
BL

Alois-Schieß-Platz 2
85435 Erding

Ansprechpartner/in:
Elfriede Mayer

Zi.Nr.: 209

Tel. 08122/58-1129
Fax 08122/58-1109
elfriede.mayer@ira-
ed.de

32. Sitzung des Bauausschusses am 12.07.2007

Erding, 13.07.2007

Anwesend und stimmberechtigt sind die Kreisräte:

Bauschmid, Friedrich	i.V.v. KR Simon Grandinger
Becker, Manfred	
Christofori, Erich	
Els, Georg	i.V.v. KR Siegfried Rübensaal
Heilmeyer, Georg	i.V.v. KR Franz Josef Hofstetter
Krzizok, Heinrich	i.V.v. KRin Monika Hagl
Mesner, Franz	i.V.v. KR Anton Schlehuber
Mock, Franz	
Reiter, Wolfgang	

sowie als Vorsitzender:
Landrat Martin Bayerstorfer

von der Verwaltung:
Herr Fischer
Herr Steinkirchner (TOP 1)
Frau Trettenbacher (TOP 1)
Frau Mayer (Protokoll)

Ferner nehmen teil:
Herr Brücklmeier, Herr Gludovatz und Herr Wirth von der Fa. kplan
Herr Schindele und Herr Ram vom Ing. Büro Rucker + Schindele



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Tagesordnung

I. Öffentlicher Teil:

1. Integrierte Leitstelle
Bau des Gebäudes der Integrierten Leitstelle Erding
Vorlage: 2007/0214
2. Schulen des Landkreises
Erweiterung Gymnasium Dorfen, 1. BA und 2. BA
Außenanlagen
Vorlage: 2007/0217
3. Bekanntgaben und Anfragen



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

I. Öffentlicher Teil der Sitzung des Bauausschusses am 12.07.2007

1. Integrierte Leitstelle Bau des Gebäudes der Integrierten Leitstelle Erding Vorlage: 2007/0214

Der Vorsitzende merkt zur versandten Vorlage an, in der letzten Bauausschusssitzung am 06.03.2007 sei das Planungsbüro kplan mit der Gesamtkoordination und Planung der ILS beauftragt worden.

Der Landkreis übernimmt ab 01.01.2008 die ILS und sei dann für die Alarmierung des Feuerwesens und des Rettungsdienstes für die Landkreise Ebersberg, Freising und Erding zuständig.

Der Betrieb wird übergangsweise übernommen, weil das neue Gebäude für die ILS Anfang 2009 fertig sein wird. Das Bauwerk zu errichten sei nicht das schwierigste, die größte Herausforderung dabei sei die dazu erforderliche Technik mit ca. 1,2 Mio €. Es soll mit allen technischen Raffinessen gearbeitet werden, die der Versorgungssicherheit der Bevölkerung im Zweckverband (einheitliche Vorwahlnummer, Handyortung, usw.) zu Gute kommt. Es soll künftig nur noch eine einheitliche Notrufnummer 112 geben. Die Nummer 19222 für den Rettungsdienst entfällt dann ganz.

Es macht Sinn, deshalb diese Zusammenführung in der ILS zu machen. In der Zwischenzeit haben die kommunalen Betreiber eine Arbeitsgemeinschaft gebildet. Auch der Landkreis Fürstenfeldbruck wird eine ILS betreiben.

Inzwischen seien verschiedene Dinge für den Bau der ILS überprüft worden. Eine Prüfung durch die Fa. kplan auf eine PPP-Tauglichkeit für die ILS habe ergeben, dass ein PPP-Modell aufgrund des geringen Investitionsvolumens nicht zu empfehlen sei.

Positiv stellt sich der Passivhausstandard dar.

Der Vorsitzende merkt an, nicht ganz so gut gefällt ihm die Kostenschätzung, die er an die Bauausschussmitglieder verteilen lässt. Es sollte dabei überlegt werden, wie der Kostenrahmen noch reduziert werden könnte.

Der Terminplan sei mit der Vorlage an die Bauausschussmitglieder versandt worden.

Herr Brücklmeier stellt den Baukörper vor und zeigt einen Entwurf. Er merkt an, Planungsbeginn war der 09.05.2007. Der nächste Schritt wird die Ausführungsplanung sein. Baubeginn wird Ende November 2007 sein. Der nächste Meilenstein sei der 07.07.2008, an dem das nahezu fertig

gestellte Gebäude zum Einbau der Technik an das Ing.Büro Rücker und Schindele übergeben werden soll.



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Herr Schindele ergänzt, das Ing.Büro Rücker und Schindele wird den Leitstellentechnikteil übernehmen. Die Planungen laufen parallel. Am 07.07.2008 soll das Gebäude fertig gestellt sein und mit dem Einbau der Leitstellentechnik begonnen werden. Ende November 2008 wird der Probetrieb starten. Die endgültige Inbetriebnahme sei für 30.01.2009 geplant.

Mit dem Förderantrag für das Gebäude wird auch der Förderantrag für die Leitstellentechnik gestellt. Von den Gebäudekosten werden 10 % und von der Leitstellentechnik 90 % an Zuschuss gezahlt. Der Rest muss vom Zweckverband übernommen werden.

Er berichtet, bei einem Gespräch vergangener Woche bei der Reg. von Schwaben (für die Zuschussgewährung zuständige Förderbehörde) sei auch von Förderseite ein vorzeitiger Baubeginn in Aussicht gestellt worden.

Herr Brücklmeier zeigt weiter den Lageplan, das bestehende BRK-Gebäude und wie die Erweiterung (Keller, Erdgeschoß und Obergeschoß) erstellt werden soll. Für den Bau der ILS seien laut Stellplatzsatzung 10 Stellplätze erforderlich. Diese 10 Stellplätze werden am Haupteingang errichtet werden. Mit dem BRK sei bereits vereinbart worden, dass auch das BRK noch zusätzliche Stellplätze schaffen wird.

Weiter zeigt er den Grundriss vom Erdgeschoß mit dem Treppenhaus als Zugang und die Aufteilung (Büro für den Leiter und Stellvertreter, 2 Ruheräume, usw.). Im Obergeschoß wird der Leitstellenraum mit 4 Arbeitsplätzen, 1 Reserveplatz und 1 Administratorplatz und mit Ausnahmeabfrageplätzen eingerichtet.

Herr Steinkirchner merkt an, bei Großschadensereignissen oder Unwetterwarnungen treffen zusätzlich zum normalen Geschehen viele Anrufe ein. Diese Plätze werden mit 4 Personen besetzt. Der Sinn sei, dass kein Anruf verloren gehen kann. Wenn z.B. bei einem Sturm ein Baum umgefallen sei, wird der Anruf nach hinten geschoben und zuerst z.B. ein Anruf wegen eines Herzinfarkts vorgezogen, usw.

Der Vorsitzende ergänzt, vom Betriebskonzept her habe sich der Zweckverband bereit erklärt, grundsätzlich, wenn Unwetterereignisse angekündigt werden, eine Besetzung vorzunehmen. Diese Ausnahmeabfrageplätze seien ein „spezielles Erdinger Modell“.

Herr Brücklmeier merkt weiter an, im OG sei zusätzlich im Bestand ein Raum von ca. 100 qm (jetzt Schulungsraum des BRK), der für die Leitstelle umgebaut und vom BRK angemietet wird. Dieser Raum wird als Aufenthaltsraum, Besprechungsraum, Küche, usw. genutzt werden.

Im Keller wird die allgemeine Haustechnik (Notstromaggregat, usw.) installiert werden. Im Weiteren zeigt er die verschiedenen Ansichten des Ge-



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

bäudes. Die Fenstergröße im Süden werde klein gehalten, weil die Belichtung für die Leitstelle eine spezielle Belichtung sein muss.

Kreisrat Reiter merkt an, rein vom optischen Eindruck her seien völlig andere Fensterformate als beim BRK-Gebäude gewählt worden.

Herr Brücklmeier merkt an, der Planer habe das neue Gebäude nicht im vorhandenen Stil weiter bauen wollen. Dieses Gebäude habe einen ganz anderen Charakter. Beim BRK seien die Fenster aus den 80er Jahren.

Der Vorsitzende meint, es dürfe sicher nach außen zu erkennen sein, dass diese ILS ein eigenständiger Gebäudeteil sei.

Herr Brücklmeier erklärt ausführlich die an die Bauausschussmitglieder ausgeteilte Kostenschätzung (Kosten des Baugrundstückes, der Erschließung, des Bauwerkes, Möbel, Arbeitsgeräte (feste Einrichtung), usw., Kosten der Außenanlagen und Baunebenkosten). Er ergänzt, in der ursprünglichen Kostenschätzung im Januar war eine konventionelle Heizung (Gasheizung) geplant zu installieren. In der vorgelegten Kostenschätzung sei eine Wärmepumpenheizung (Grundwasserwärmepumpe) berücksichtigt. Deswegen ergibt sich eine Steigerung in dem Bereich. Die Kosten für das Bauwerk (ohne Technik) werden auf ca. 850.082 € geschätzt. Insgesamt werden die Kosten ca. 1.158.861 Mio € (inkl. MwSt) betragen. Der Passivhausstandard sei darin aber noch nicht berücksichtigt.

Kreisrat Krzizok erscheinen bei bestimmten Positionen die Kostenansätze hoch zu sein. Er denkt, z.B. unter Nr. 5.3 „Abwasser und Versorgungsanlagen“, befinden sich die Leitungen bereits im Grundstück.

Herr Brücklmeier erklärt, im Kostenansatz seien die tatsächlichen Kosten für den Anschluss des Gebäudes für die Kanal-, Abwasser- und Elektroanschlüsse aufgelistet. Auch die Brunnenleitungen für die Grundwasserwärmepumpe seien im Ansatz enthalten. Er erklärt, die Regenwasserversickerung wird über Rigolen erfolgen.

Kreisrat Krzizok denkt, dass diese Regenwasserversickerung über Rigolen nicht notwendig sei.

Herr Brücklmeier antwortet, der zuständige Fachingenieur, Herr Baumann, habe das so entwickelt. Er werde das nochmals abklären. Sollte diese Art der Versickerung nicht notwendig sein, wird sie auch nicht gemacht.

Kreisrat Becker möchte wissen, wie viel teurer diese Maßnahme kommen wird, weil ein Passivhausstandard gebaut werden soll.

Der Vorsitzende weist darauf hin, die Kosten für den Passivhausstandard müssen im Verhältnis zu den Betriebskosten gerechnet werden.

Herr Brücklmeier erklärt, die Mehrkosten, die entstehen würden, wenn das ganze Gebäude im Passivhausstandard gebaut würde, wären bei der Technik ca. 40.000 € und beim Gebäude ca. 50.000 €. Davon könnten ca. 20.000 € bis 30.000 € an Fördermittel abgezogen werden. Insgesamt wer-



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

den ca. 60.000 € bis 70.000 € zusätzliche Kosten für den Passivhausstandard dazu kommen. Dabei sei aber davon auszugehen, dass sich dieser Betrag in 6 bis 8 Jahren durch die Reduzierung des Energieverbrauchs amortisieren wird.

Der Vorsitzende fragt, ob es noch Einsparpotential bei der Baumaßnahme gibt.

Herr Brücklmeier antwortet, in der Januarplanung war der Baukörper noch nicht geplant. Die Basis sei gegenüber der Januarplanung jetzt größer. Er zeigt eine Tabelle des Statistischen Bundesamtes über die Steigerung der Baukosten.

Der Vorsitzende wünscht die einzelnen Positionen nochmals zu prüfen, ob noch Einsparpotential enthalten sei, weil sich erfahrungsgemäß immer wieder Dinge ergeben, die nicht abschätzbar waren. Wichtig sei die Aussage, dass von einem PPP-Modell Abstand genommen werden sollte. Für die Ausführung in Passivhausstandard müsste ein Beschluss gefasst werden.

Herr Gludovatz berichtet, nachdem im BRK-Gebäude die bestehende Kesselanlage schon 25 Jahre alt sei, wird versucht, dass auch das BRK eine dementsprechende Wärmepumpenanlage einbaut.

Er erklärt, das BRK-Gebäude wird derzeit über Heizkörper mit einer relativ hohen Vorlauftemperatur von ca. 75 Grad beheizt.

Das Ganze könnte als eine Reihenschaltung mit zwei Wärmepumpen konzipiert werden. Die erste Pumpe würde das Wasser von der Grundwassertemperatur auf 55 Grad und die zweite Wärmepumpe auf 75 Grad erwärmen. Die zweite Pumpe würde also nur in Spitzenzeiten laufen. In der allgemeinen Zeit oder Übergangszeit wird nur eine Wärmepumpenanlage in Betrieb sein.

Ohne Fördermittel würde der große Brunnen (ILS und BRK) mit den Wärmepumpen netto ca. 62.000 € kosten. Dabei sei schon abgeklärt worden, dass Förderungen von 10.000 € – 20.000 € berücksichtigt werden könnten.

Es sei berechnet worden, dass sich im Vergleich zu einer Gaskesselanlage eine jährliche Betriebskosteneinsparung von ca. 5.300 € netto ergeben würde, abzüglich der Mehrkosten errechnet sich eine Amortisation von ca. 5 Jahren.

Der Bestand sei bereits untersucht worden. Es wäre von Vorteil, wenn eine gemeinsame Lösung mit dem BRK möglich wäre.

Der Vorsitzende stellt fest, es kann heute festgelegt werden, dass für die ILS der Passivhausstandard gewünscht wird. Das BRK könnte an die Wärmepumpenanlage anschließen. Eine Entscheidung sei diesbezüglich noch zu treffen.



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Herr Gludovatz merkt an, es sei eine Trennung ILS und BRK als eigenständige Anlage geplant. Nur der Brunnen wäre gleichzeitig nutzbar. Diese Kosten könnten anteilig berechnet werden.

Er weist darauf hin, wenn die Kesselanlage beim BRK saniert werden muss, dass nicht die gleichen Heizlasten übernommen werden können. Es könnte sein, dass später auch die Fassade oder die Fenster ausgetauscht werden müssten, usw. Entsprechende Verhandlungen mit dem BRK sollten noch stattfinden.

Der Vorsitzende merkt an, der Landkreis kann aber heute die Entscheidung Passivhausstandard für die ILS treffen.

Herr Brücklmeier weist darauf hin, der Baukörper sei dann nicht ein Massivbaukörper, sondern eine hochgedämmte Holzständerbauweise. Von der Optik her wird das weder von innen noch von außen sichtbar sein.

Der Vorsitzende meint, ein Passivhausstandard macht nur dann Sinn, wenn unvoreingenommen die entsprechenden Baumaterialien für das Bauwerk genommen werden.

Kreisrat Mock fragt, ob ein Passivhausbau mit hochdämmenden Ziegeln und entsprechender Außenisolierung nicht möglich sei.

Herr Gludovatz antwortet, mit einer Ziegelbauweise müsste die Wandkonstruktion wesentlich stärker werden. Eine Holzständerwand habe ohne Beplanung ca. 35 cm Stärke. Vergleichbar mit einer Massivbauweise wäre eine Wandstärke von 60 – 70 cm erforderlich. Es gäbe schon eine Möglichkeit so zu bauen. Die Hightech-Materialien seien aber sehr teuer. Der vergleichbare Aufwand wäre sehr viel höher als mit einer Holzkonstruktion. Die Holzbauweise habe den Vorteil, dass die Statik vom Keller her viel geringer sei (30 – 40 % weniger Traglast). Zudem könnte ein Holzbau innerhalb von zwei Tagen aufgestellt werden. Die Anlieferung erfolgt mit dem Lkw.

Kreisrat Mock fragt, wie die Zwischendecken konstruiert werden.

Herr Gludovatz antwortet, die Kellerdecke zum Erdgeschoß wird eine Stahlbetondecke und die Decke vom Erdgeschoß zum Obergeschoß eine Holzkonstruktion sein.

Kreisrat Heilmeier interessiert die Lebensdauer solcher Gebäude in Passivhausbauweise.

Herr Gludovatz verweist auf die Lebensdauer der alten Bauernhäuser. Holzhäuser mit Ständerwände stehen schon seit 150 Jahren. Er erklärt, es müssen dabei natürlich verschiedene Dinge beachtet werden. Zum Beispiel müsse alles abgedeckt werden, wenn es in der Aufrichtungszeit regnet, ansonsten muss eine Austrocknungszeit folgen, usw. Das Holz wird ausgesucht, geprüft, getrocknet, usw. Es werden Supermaterialien verwendet. Das Verfahren sei inzwischen Hightech. Er merkt an, dieser Holzbau werde sich in Zukunft, auch in Großstädten, sehr weiter entwickeln.



Kreisrat Mesner meint, die Ausführungen hören sich gut an. Er vermutet, dass nur Spezialfirmen diese Ausführungen machen und einheimische Firmen nicht berücksichtigt werden können.

Herr Gludovatz antwortet, es gibt im Umkreis Erding schon Zimmerer-Betriebe, die das machen könnten. Das Produkt werde jedoch von einer Spezialfirma gefertigt.

Kreisrat Krzizok verweist auf die Zusammenführung ILS und BRK im Obergeschoß mit dem großen Raum.

Herr Brücklmeier merkt an, dieser Raum wird vom BRK angemietet und bleibt auch von der Versorgung her beim BRK. Er wird nicht im Passivhausstandard ausgeführt.

Kreisrat Krzizok fragt, warum nicht die Geowärme mit verwendet wird.

Der Vorsitzende merkt an, beim Passivhausstandard wird wenig Energie gebraucht. Er bedauere dies auch, aber es wird wirklich keine zusätzliche Energie benötigt.

Herr Gludovatz ergänzt, es werde eher eine Kühlung notwendig sein.

Der Vorsitzende ergänzt, durch den großen Einsatz von Technik wird es kein Problem mit der Wärme geben. In dem Fall wird diese Abwärme für eine Gebäudeheizung genutzt.

Nach eingehender Diskussion bringt der Vorsitzende folgenden Beschlussvorschlag zur Abstimmung:

Der Bauausschuss stimmt dem Bau der ILS Erding nach den vorgelegten Plänen, dem Terminplan und der Kostenberechnung zu.

Die einzelnen Positionen sind hinsichtlich des Einsparpotentials zu überprüfen.

Kreisrat Els fragt, ob im Beschlussvorschlag der Passivhausstandard mit enthalten sei.

Herr Brücklmeier antwortet nein, ca. 90.000 € kommen zur Kostenberechnung dazu.

Frau Trettenbacher fragt, ob auch die gemeinsame Nutzung dieser modernen Art der Energieversorgung mit dem BRK beinhaltet sei.

Der Vorsitzende betont, dies sei noch abzuklären.

Kreisrat Heilmeier fragt, wie die Anforderungen beim Brandschutz seien.

Herr Brücklmeier antwortet, es können die Anforderungen nach der Bayerischen Bauordnung eingehalten werden.



Der Vorsitzende ergänzt, auch von Seiten der Sicherheit muss eine Leitstelle anderen Anforderungen genügen als ein normales Wohnhaus.

Daraufhin formuliert er folgenden Beschluss:

BauA/0247-08

Der Bauausschuss stimmt dem Bau der ILS Erding, in Passivhausbauweise, nach den vorgelegten Plänen, dem Terminplan und der Kostenberechnung zu.

Die einzelnen Positionen sind hinsichtlich des Einsparpotentials zu überprüfen.

Abstimmungsergebnis: **Annahme mit 10 : 0 Stimmen.**

LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

2. Schulen des Landkreises

Erweiterung Gymnasium Dorfen, 1. BA und 2. BA

Außenanlagen

Vorlage: 2007/0217

Der Vorsitzende begrüßt Herrn Architekt Burkhardt und bittet ihn um seine Ausführungen zu den Außenanlagen.

Herr Burkhardt erklärt den Bauausschussmitgliedern den versandten Lageplan. Er habe bezüglich der ehemals dort geplanten Feuerwehrezufahrt recherchiert. Das Ergebnis sei, dass die Anforderung der Feuerwehrezufahrt in dem Bereich nicht besteht. Dieser Bereich würde als erstes umgesetzt, um zu Beginn des Schuljahres fertig zu sein.

Der Parkplatz sei bereits mit einer gekiesten Oberfläche hergestellt. Diese Parkplätze würden in der Fahrspur 7 m breit asphaltiert, links und rechts davon würden jeweils 5 Parktaschen mit sog. Rasenpflaster angeordnet, so dass auf eine Oberflächenentwässerung verzichtet werden kann. Eine Auflage in der Genehmigung der Stadt Dorfen sei, dass nach fünf Parkplätzen ein Baum gepflanzt werden muss.

Der Vorsitzende weist darauf hin, dass immer wieder zu hören sei, dass diese Flächen zu dicht bepflanzt werden. Er bittet darum, den entsprechenden Abstand einzuhalten. Er wünscht, die Abtrennungen von den Parktaschen bei den Parkplätzen nicht mit zu hohen Sträuchern, sondern z.B. mit Bodendeckern zu gestalten. Es sollte keine Räume geben, wo Schüler sich unbeaufsichtigt fühlen können.

Architekt Burkhardt erklärt, alle 12 m wird ein Baum gepflanzt werden. Für die Bepflanzung steht nur eine Fläche von ca. 1,50 m zur Verfügung. Es sei geplant, nur eine punktuelle Gliederung zu machen.

Das weitere Baufeld sei der neue Pausenhof. Der Wunsch der Schulleitung war, dass dieser Hof bei Bedarf, z.B. bei Feiern, usw. auch als Parkplatzfläche genutzt werden kann.



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Auf der Ostseite könnten drei Dreierparktaschen und auf der Westseite vier Viererparktaschen mit insgesamt 25 Stellplätzen errichtet werden. Der Tischtennisplatz und die Parkbänke könnten bleiben. Als Belag seien großformatige Platten 40/40 cm vorgesehen.

Der Vorsitzende denkt, diese Parkflächen sollten mit einer Markierung kenntlich gemacht oder zumindest angedeutet werden.

Kreisrat Mock fragt, ob diese Parkplätze für Lehrer und Schüler gekennzeichnet werden. Er schlägt vor, eine Beschilderung anzubringen: „Parken nur für Lehrkräfte“.

Architekt Burkhardt erklärt, der Parkplatz steht den Lehrern und Schülern zur Verfügung. Laut Vorgabe seien pro Klassenraum drei Stellplätze erforderlich. Künftig werden es 39 Stellplätze sein. Es gibt keine Aussage, wie viele Parkplätze für die Lehrer benötigt werden.

Der Vorsitzende denkt, die Schulleitung sollte mitteilen, wie viele Parkplätze für die Lehrer notwendig seien, um eine entsprechende Beschilderung anbringen zu können.

Weiter merkt der Vorsitzende an, das einzige was ihm an der Planung nicht gefällt sei die Kostensituation. Er fragt, ob Architekt Burkhardt noch Einsparmöglichkeiten sieht.

Architekt Burkhardt merkt an, das Pflaster sollte weiter in der bisherigen Art verlegt werden. Das Rasenpflaster auf den Parkplätzen könnte mit Rasengittersteinen günstiger gemacht werden (diese Rasengittersteine seien ca. 8 €/qm günstiger, aber unbequemer beim Begehen). Er denkt, dass das Rasenpflaster wesentlich besser wäre.

Beim Pausenhof könnten die „Münchner Gehwegplatten“ durch einfache Betonpflastersteinen (Einsparung 10 €/qm) ersetzt werden. Auch „Knochenpflastersteine“ wären billiger, doch wird die Verlegung dieser Steine wieder mehr kosten.

Kreisrat Mock fragt, ob das bisher verlegte Ziegelpflaster gelagert worden sei und wieder verwendet werden könnte.

Architekt Burkhardt meint, das Verlegen des Ziegelpflasters im Fischgrätmuster wäre sehr aufwändig und zudem wird die Menge der gelagerten Ziegelpflaster nicht ausreichen. Er denkt, dass der Preisvorteil durch die Verlegekosten aufgebraucht würde.

Architekt Burkhardt merkt an, am 14.08. wird die Submission sein. Er habe 10 % als Sicherheit in dem Bereich eingeplant. Er schlägt vor, Herrn Landrat zu beauftragen, dass er den Auftrag an den günstigsten Bieter vergeben dürfe.

Der Vorsitzende schlägt vor, dass alternativ die Preise für das Betonsteinpflaster als Grundlage der Ausschreibung und der Preis für die „Münchner Gehwegplatten“ abgefragt werden sollte.



Kreisrat Krzizok meint, es sollte das wirtschaftlichste Angebot genommen werden, nicht das günstigste.

Architekt Burkhardt erklärt, das Preisangebot habe schon ein Gewicht. Normalerweise gibt es gegen eine Vergabe an den günstigsten Bieter keine Einwände. Der günstigste Bieter muss nicht unbedingt der billigste Bieter sein.

Der Vorsitzende denkt, das Pflaster sei von der Optik her wichtig, aber für die Schüler wird das nicht so interessant sein. Er denkt, bei einer nur geringen Einsparung von ein paar tausend Euro sollten die „Münchner Gehwegplatten“ verwendet werden. Wenn sich aber z.B. die Situation ergibt, dass ein Posten Betonpflaster günstig zu bekommen wäre, und die Einsparung dabei erheblich wäre, sollte das Geld eingespart werden. Die Einsparung könnte woanders besser verwendet werden.

Er stellt fest, es besteht Einvernehmen dahingehend, dass alternativ die Preise für die Ausführung mit „Münchner Gehwegplatten“ und einfachen Betonsteinplatten abgefragt werden sollen.

Nach eingehender Diskussion bringt der Vorsitzende folgenden Beschlussvorschlag zur Abstimmung:

BauA/0248-08

1. Der überarbeiteten Ausführungsplanung und dem vorgegebenen Kostenrahmen in Höhe von insgesamt 265.000 € brutto wird zugestimmt.
2. Der Landrat wird ermächtigt, den Auftrag an den günstigsten Bieter oder an die günstigsten Bieter bei losweiser Vergabe zu vergeben.

Abstimmungsergebnis: **Annahme mit 10 : 0 Stimmen.**

Anmerkung: Im Ausschuss bestand Einvernehmen dahingehend, dass alternativ die Preise für die Ausführung mit „Münchner Gehwegplatten“ und einfachen Betonsteinplatten abgefragt werden sollen.

*

Architekt Burkhardt zeigt Muster für die Vorhänge in den Klassenräumen. Momentan seien relativ hellgraue Vorhänge in den Klassenräumen. Er schlägt vor, den dunkleren Ton der Vorhänge zu nehmen. Der Vorteil wäre, die Verdunkelung wäre besser und auch die Verschmutzung geringer.

Damit besteht allgemein Einverständnis.

Architekt Burkhardt merkt noch zum Baufortschritt an, derzeit läuft auch die Ausschreibung für die Computer- und EDV-Ausstattung.

Momentan werden die Estriche eingebaut, zwei Wochen später als geplant. Es habe Probleme mit den Bauarbeitern gegeben, die nicht so zügig wie geplant gearbeitet haben. Diese Verzögerung wird durch eine techni-

sche Trocknung des Estrichs wieder aufgefangen. Der Innenausbau beginnt ab Montag.

Weitere Wortmeldungen ergeben sich nicht.



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

3. Bekanntgaben und Anfragen

Nachdem sich hierzu keine Wortmeldungen ergeben, beendet der Vorsitzende den öffentlichen Teil der Sitzung um 15.30 Uhr.

Vorsitzender

Protokoll

Martin Bayerstorfer
Landrat

Elfriede Mayer
Verwaltungsangestellte